

wie das Unerwartete beinahe immer das Unerwünschte. Galt; anders aber ist es in unserm heutigen Bericht; wir können diesmal das Unerwartete, zum wenigsten theilweise, das Unerhoffte nennen. Wären wir nur im Stande, alles, was die jüngst verfloffenen Wochen entstehen sahen, dem glücklichen Anschein einer Wiedergeburt des Handels anzupassen!

Wir möchten diese Aussicht gar zu gern zum Charakter des heutigen Berichts machen, wozu auch so manches uns berechtigt; nur können wir, ohne Selbsttäuschung oder der Wahrheit zu nahe zu treten, oder einseitig zu seyn, diese Ansicht nicht unbedingt aufstellen. Wir finden im Laufe der letzten Wochen die Ausführung der strengsten Beschränkung mit der Aussicht zur möglichst weiten Befreiung des Handels, und wieder mit der Betretung des dazwischen liegenden Mittelwegs vereinigt. Den entgegengesetztesten Nichtigungen nach, sind Verfügungen und Erklärung gemacht worden, und nie war wohl der Zustand des Handels, im Ganzen sowohl als in seinen einzelnen Theilen, ungewisser als in diesem Augenblick. Zwischen den äußersten beiden Enden, zwischen Freiheit und Verbannung, schwankt der Handel jetzt, unentschieden welches Loos von beiden ihn treffen wird. Das bestehende Prohibitions, oder Blockade-System war in der Geschichte bisher beispiellos, und war, wie alle Anstrengungen und Kraftäußerungen unserer Lage, denen der Vergangenheit überlegen. Nicht nur Einfuhr und Kommunikation von und mit England waren gehemmt, sondern auch die Ähnlichkeit, die Möglichkeit wurde unterdrückt. Alles neutralen Handels zu entbehren, um den mit dem Feinde zu verhüten, war ein Hauptgrundsatz in diesem System; Aufopferung, Entbehrung und Ausdauer seine Grundpfeiler. Der ganze Kontinent mußte daher gegen alle Schifffahrt am Ende gesperrt werden, und er ist es beinahe schon, indem nun die Amerikanische, die einzig neutrale Fahrt, in ganz Holstein, in Preußen, in Mecklenburg u. s. w. verboten ist. Die Strenge mußte, wenn auch ungern, die letzte Spur vom Handel bewachen, und daher die Maasregeln, welche in Preußen, Mecklenburg u. s. w. Statt hatten. Von dieser Seite betrachtet macht der jetzige Monat die letzten Augenblicke des hinstorbenden Handels aus, und die Agonie ist nicht die eines entkräfteten Greises, sondern mit den Schmerzen der brechenden Jugendkraft verbunden. Sequester, Kondemnationen, Verschließungen waren im Laufe des Augusts häufiger, als je vorher. Ohne Unterschied des Ursprungs wurde in Städten und Ländern Beschlag verhängt, und die Furcht ging noch weiter als die harte Nothwendigkeit, und so ward schon aller Handel dadurch allein unterbrochen. Handel mit Furcht vor Unsicherheit des Eigentums ist unvereinbar. Aber

auch die entgegengesetzte Ursache brachte dieselbe Wirkung hervor. Bevor wir aber zu dieser übergeben, müssen wir bemerken, daß auch in einem unserm Zustande in vieler Hinsicht entgegenstehenden Lande, in England nämlich, theils aus denselben, theils aus andern Gründen, eine Stockung des Handels und viele fatale Folgen desselben Statt hatten. Die fast zur Unmöglichkeit gewordene Schwierigkeit des Absatzes nach dem festen Lande, die Wegnahme so vieler Schiffe in Rußland, Preußen und Dänemark, und deren schädlicher Einfluß auf das Assekuranzgeschäft und die Assekuradäre; die Uebertreibung in den Spekulationen nach Südamerika, und das Ausbleiben der Zahlungen von daher; der Ueberfluß an theuern nordischen Produkten, und der daraus resultirende Schaden für die Unternehmer, so wie manche andere Lokal- und allgemeine Ursachen haben einen solchen Geldmangel und Mißkredit in London verursacht, daß sehr viele und bedeutende Fallimente, viele Verlegenheiten und ein überaus großer Druck der Preise aller Dinge, die schlimmen Folgen davon waren, und den Handel in eine Krise brachte, die noch ihrem Ende nicht nahe zu seyn scheint. Es gehört nicht zu unserm Zweck, tiefer einzugehen und für die finanzielle Lage des Staats überhaupt zu argumentiren. Wir müssen nur die jetzige schlimme Lage des Englischen Handels aufstellen, um eines Theils die Rehrseite des jetzigen Zustandes zu ergänzen, und dann um desto leichter die günstigere Seite auch mit Rücksicht auf England betrachten zu können. Wir haben jetzt das noch bestehende System der Ausschließung oder Isolirung in seiner Anwendung auf den Moment betrachtet. Nun wird uns plötzlich der Strahl der Hoffnung gegeben, einen ganz entgegengesetzten Zustand in einigen Monaten zu erleben. Gänzliche Befreiung des Handels (so weit ein Seekrieg sie nur erlaubt) von allen in den Dekreten und Kabinettsordern der kriegführenden Mächte gehäuften Restriktionen. Das Berliner Detret, das Mailänder, sollen den ersten November d. J. aufgehoben seyn, sobald England seine Ordres vom Januar 1807, die Fahrt von Hafen zu Hafen angehend (die vom November 1807 sind schon aufgehoben), und vom April 1809, die Blockade Frankreichs betreffend, aufhebt, das heißt, so bald England sein so oft gegebenes Versprechen erfüllt, daß jene als Wiedervergeltung nur genommenen Maasregeln, mit der Ursache dazu, auch ihre Wirkung verlieren sollen. Die Ursache soll nun aufhören, und überläßt man sich dem Glauben an politische Treue, so hört die Wirkung gleichfalls bald auf; und wir können Meere befahren, Bedürfnisse nach Gefallen mit Ueberfluß eintauschen, die Ind. Stie mit den Erzeugnissen fremder Welt. etc. beleben, kurz, den verstorbenen Handel wieder von neuem beginnen.